



**Jahres-
bericht
2022**

Hamburgs wichtigste
politisch unabhängige
Stimme für den
Denkmalschutz

Foto v.l.n.r.: Lea Mork, Julia Ott, Jan Mittelstein, Kristina Sassenscheidt, Kay Homann, Christiane Maier, Louisa Schwope, Lennart Hellberg, nicht im Bild: Claas Gefroi



2022 ist der Denkmalverein 40 Jahre alt geworden und das wurde vielfältig gefeiert: Wir haben zu über 30 Veranstaltungen eingeladen, darunter Besichtigungen, Buchvorstellungen, Diskussionen, eine Sommerakademie und ein großes Netzwerktreffen. Wir haben mit „Stadt Neu!“ unser erstes Buch herausgebracht und vier neue Folgen des Podcasts „Denkmal im Wandern“ produziert. Und wir konnten den Denkmalschutz wieder mit zahlreichen Beiträgen in der Hamburger Presse vertreten.

Damit wir in Zukunft weiter so aktiv sein können, haben wir unsere internen Strukturen nachhaltig gestärkt: Die „AG Besichtigungen“ organisiert seit diesem Jahr Besichtigungen des Vereins und die „AG Grün“ Arbeitseinsätze in denkmalgeschützten Gärten und Parks. Und wir haben mit Lea Mork unsere zweite hauptamtliche Mitarbeiterin (in Teilzeit) eingestellt.

Wir danken herzlich allen Mitgliedern und Fördermitgliedern für ihre Treue und Unterstützung! In diesem Jahresbericht präsentieren wir die Aktivitäten und Erfolge des Vereins im Jubiläumsjahr 2022. Außerdem haben wir Dr. Nils Meyer interviewt, der im Denkmalschutzamt die Bau- und Kunstdenkmalpflege leitet und uns einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen im Bereich der energetischen Sanierung geben wird. Viel Freude beim Lesen wünschen

der Vorstand und die Geschäftsführung
des Denkmalvereins

Fast zwei Jahre nach Beginn der Pandemie war 2022 endlich wieder mehr Normalität möglich. Nach der Devise „das Beste aus beiden Welten“ hat der Denkmalverein wieder zu Präsenzveranstaltungen eingeladen, aber auch die digitalen Angebote fortgeführt, die sich besonders bewährt haben.

Virtuelle Sprechstunde

Einmal im Quartal waren unsere Mitglieder zur „Sprechstunde“ mit der Geschäftsführung eingeladen. Dabei konnten sie die aktuellen Themen und Aktivitäten des Vereins diskutieren und eigene Themen einbringen.

25. April

Hybride Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung fand erstmals in hybrider Form statt: Sowohl in Präsenz im Warburghaus als auch online über die Video-Plattform Zoom haben insgesamt über 60 Mitglieder teilgenommen – ein Rekord für den Denkmalverein. Im Anschluss an den formalen Teil hielt Senatorin a.D. Dr. Herlind Gundelach,

Präsidentin des Bundes Heimat und Umwelt, einen eindrucksvollen Festvortrag anlässlich des Vereinsjubiläums. Danach wurde dem ehemaligen Vorsitzenden Helmuth Barth die ihm gewidmete Publikation „Stadt Neu! Beispielhafte Sanierungen aus Hamburg“ überreicht. Und Isabel Frühauf, Vorsitzende der Landesgruppe Hamburg des Verbands der Restauratoren (VDR), übergab ihm eine Karte mit früheren Restaurierungsprojekten des Vereins, deren aktueller Zustand in den kommenden Monaten von ihrem Verband gesichtet und bewertet werden soll. Anschließend waren alle Anwesenden zum Jubiläums-Umtrunk eingeladen.



Radtour zur
Hafen-Denkmalpflege

Besichtigungsprogramm 2022

Anlässlich des Jubiläumsjahrs besuchte der Denkmalverein mit seinen Mitgliedern jeden Monat ein Baudenkmal, das durch bürgerschaftliches Engagement gerettet wurde.

15. Januar

Besichtigung des Etagenwohnhauses
Haynstraße 1

26. Februar

Besichtigung der „Remise Halbmond“

26. März

Besichtigung des jüdischen Tempels
Poolstraße

9. April

Baustellenbesuch im „Gängeviertel“

4. Mai

Ausfahrt mit dem Schleppdampfer
WOLTMAN (ausgefallen aufgrund
fehlender Fahrgenehmigung)

11. Juni

Radtour zur Hafen-Denkmalpflege

20. August

Besichtigung der „Villa Mutzenbecher“

23. Juni

MK&G-Ausstellungsbesuch
„DRESSED“ auf Einladung der
Justus Brinckmann Gesellschaft

18. September

Besichtigung des „Hauses Anna Elbe“

28. Oktober

Besichtigung des Veddeler
„Warmwasserblocks“

5. November

Besichtigung der ehemaligen
Viktoria-Kaserne

3. Dezember

Besichtigung der Kirche
St. Maximilian Kolbe

Programm für Fördermitglieder

20. Mai

Besichtigung des Senatsgästehauses

12. Dezember

Besichtigung des Rathausturmes



Besichtigung des Warmwasserblocks auf der Veddeler mit Katrin Hotop vom Denkmalschutzamt



Besichtigung des Tempels Poolstraße mit Christoph Schwarzkopf vom Denkmalschutzamt und Miriam Rürup vom Tempelforum e.V

Öffentliche Veranstaltungen und Angebote. Der Denkmalverein bringt Themen in die öffentliche Debatte und Beteiligte in einen konstruktiven Austausch. Zum ersten Mal fand ein großes „Netzwerktreffen Denkmalschutz“ statt und zum zweiten Mal ein Sommerseminar für Studierende. Dreimal konnten Gartenfans sich in historischen Grünanlagen gärtnerisch betätigen, und es entstanden vier neue Folgen des Podcasts-Formates „Denkmal im Wandern“ (abrufbar unter www.denkmalverein.de/angebote/podcasts).

12. Januar

Online-Präsentation des Schadensgutachtens zum abrisssbedrohten Leder-Schüler-Gebäude durch den Gutachter Dr. Ulrich Meyer

10. April

Garteneinsatz im Garten des Künstlerhauses Maetzel in Volksdorf

5. Mai

Garteneinsatz im Garten des Künstlerhauses Maetzel in Volksdorf

25. Juni

Erstes „Netzwerktreffen Denkmalschutz“ in der ehemaligen Viktoria-Kaserne

22. September

Politik-Diskussion „Denkmalschutz für gutes Klima“ mit dem Arbeitskreis Denkmalschutz der Patriotischen Gesellschaft von 1765

26.–30. September

Sommerseminar für Studierende „Architekturen im Verfall“ im Seminarzentrum Gut Sigggen mit Prof. Dr. Lisa Kosok (HafenCity Universität) und Dr. Frank Schmitz (Universität Hamburg)

22. Oktober

Garteneinsatz im Lüttge-Garten in Niendorf

4. November

Baugeschichtliche Stadtteil-Erkundung mit Schüler:innen der Theodor-Haubach-Grundschule

23. November

Diskussion „Der vergessene Tempel – Quo vadis Poolstraße?“ mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und dem Verein Tempelforum e.V.

24. und 25. November

Exkursion zur Messe „denkmal“ in Leipzig

26. November

Buchvorstellung und Gespräch: „Stadt Neu! Beispielhafte Sanierungen aus Hamburg“

Ina Behrensmeyer von der „AG Grün“ bei der Teichreinigung am Künstlerhaus Maetzel



René Gögge von der grünen Bürgerschaftsfraktion erläuterte beim „Netzwerktreffen Denkmalschutz“ die Funktionsweisen politischer Lobbyarbeit in Hamburg.



Im Anschluss an einen intensiven Fachnachmittag sprach der Kultursenator Dr. Carsten Brosda mit der Moderatorin Siri Keil über Denkmalschutz.



Studierende der Kunstgeschichte, der Architektur und verwandter Fächer arbeiteten auf Gut Siggen an der Ostsee eine Woche gemeinsam zum Thema Denkmalschutz.

Grundschüler:innen haben gemeinsam mit dem Denkmalverein die Baugeschichte ihres Stadtteils erkundet.





Lennart Hellberg, der Vorsitzende des Denkmalvereins, erläuterte in seinem Vortrag das Thema des Abends „Denkmalschutz für gutes Klima.“



Anschließend diskutierten Dr. Christel Oldenburg (SPD), Olaf Duge (Bündnis 90 / Die Grünen), Dr. Anke Frieling (CDU) und Heike Sudmann (Die LINKE) mit Johann-Christian Kottmeier von der Patriotischen Gesellschaft und Kristina Sassenscheidt vom Denkmalverein.

Bei der Buchvorstellung von „Stadt Neu!“ im ehemaligen Karstadt Sport-Gebäude sprachen Kristina Sassenscheidt vom Denkmalverein und der Autor Claas Gefroi mit dem Bauherren Joachim Doerks und dem Architekten Joachim Wegener über Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei Sanierungen.



Publikation. Anlässlich seines 40. Jubiläums hat der Denkmalverein erstmals ein eigenes Buch veröffentlicht, das bei Dölling und Galitz verlegt wird. Die Publikation „Stadt Neu! Beispielhafte Sanierungen aus Hamburg“ wirbt für den Erhalt historischer Baukultur, indem sie das Potenzial von Altbauten verschiedener Epochen zeigt, die Leistungen engagierter Bauherr:innen und Architekt:innen würdigt und Inspirationen für zukünftige Sanierungs- und Umbauprojekte gibt. Mit prägnanten Texten des Architekturjournalisten Claas Gefroi und eindrucksvollen Fotografien ist das Buch sehr anschaulich auch für Nicht-Fachleute. Gezeigt werden acht eher unbekannte Objekte wie die Erweiterung der Kirche St. Ansgar in Niendorf, die Umwandlung eines Bürohochhauses in der City Nord in ein Apartmenthaus oder die Umnutzung der ehemaligen Arrestanstalt Wandsbek. „Stadt Neu!“ ist bereits in der zweiten Auflage erhältlich im Buchhandel, weitere Bände sind geplant.

Die Publikation wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Katharina und Gerhard Hoffmann Stiftung, der Hamburgischen Architektenkammer und der Stiftung Denkmalpflege Hamburg.

Das Cover der Publikation zeigt die ehemalige Arrestanstalt Wandsbek, in deren einstigen Zellen jetzt die Mitarbeiter:innen des benachbarten Amtsgerichtes arbeiten.



Bei einer Pressevorstellung an der historischen Tankstelle an den Grindelhochhäusern, die auch im Buch präsentiert wird, las der Autor Claas Gefroi ausgewählte Passagen vor.

Pressearbeit. Auch im Jahr 2022 war der Denkmalverein wieder in vielfältiger Weise in Presse und Medien präsent. Der vollständige Pressespiegel mit allen Links ist einsehbar unter www.denkmalverein.de/presse/spiegel. Hier folgen die wichtigsten Presseberichte des Jahres:

7. Januar

Zeit Online: „Die Tabula-rasa-Stadtentwicklung muss ein Ende haben“

Anlässlich des Vereinsjubiläums sprach der Redakteur Christoph Twickel mit der Geschäftsführerin des Denkmalvereins, Denkmalschützerin Kristina Sassenscheidt, über Denkmalschutz und Protestkultur in Hamburg.

15. Februar

Hamburger Abendblatt: „Macht der Klimaschutz Neubauten bald zur Ausnahme?“

Der Denkmalverein fordert gemeinsam mit dem Klimabeirat und Architektur-Fachleuten ein Umdenken in der Bauwirtschaft.

8. März

Hamburger Abendblatt: „Es geht um die Wiederentdeckung einer Ära“

In einem ausführlichen Bericht über Brutalismus wirbt der Verein für die Bauten der 1970er Jahre.

19. März

Hamburger Wochenblatt: „Der Kampf um die alten Bahnbrücken“

Das Wochenblatt präsentiert den Kurzfilm des Denkmalvereins „Rettet Hamburgs Bahnbrücken“ und erläutert die Hintergründe.

31. Mai

Hamburger Abendblatt: „Staatsoper: Denkmalverein empört über Kühnes Abriss-Idee“

Der Denkmalverein kritisiert Klaus-Michael Kühnes Vorstoß, die Staatsoper durch einen Neubau zu ersetzen.

24. Juni

NDR, die nordstory: „Erhalten statt Neubauen“

In einer einstündigen Reportage

wird der Zusammenhang von Klima- und Denkmalschutz erklärt und unter anderem die Arbeit des Denkmalvereins vorgestellt.

19. August

SZENE Hamburg: „Denkmalschutz als Zukunftssicherung“

In einem ausführlichen Interview erklärt Kristina Sassenscheidt vom Denkmalverein die Arbeit des Vereins und die Bedeutung des Denkmalschutzes für eine nachhaltige Bauwirtschaft.

25. November

Hamburger Abendblatt: „Weltweit bekannter Tempelruine in Hamburg droht Einsturz“

Lennart Hellberg, Vorsitzender des Denkmalvereins, mahnt eine baldige Sicherung und Sanierung des verfallenden Tempels an.

12. Dezember

NDR Info: „Denkmalverein plädiert für Sanierung statt Abriss von Gebäuden“

Der Denkmalverein erläutert die Zusammenhänge von Denkmalschutz und Nachhaltigkeit.

21. Dezember

NDR Hamburg Journal: „Bezirk Hamburg-Mitte will Café Seeterassen in Hamburg sanieren“

Nach mehrjährigen öffentlichen Protesten u.a. durch den Denkmalverein soll das Café nun erhalten und saniert werden.

Ab Juni wurde zudem in mehreren Veröffentlichungen (u.a. von FAZ, Hamburger Abendblatt, NDR Hamburg Journal, ZEIT Hamburg, Hamburger Wochenblatt und Kulturport.de) ausführlich und durchweg positiv über die Publikation „Stadt Neu!“ berichtet.

Wiederholt wies der
Denkmalverein auf
gefährdete historische
Bahnbrücken hin.



Abrisse wie bei der ehemaligen
Post-Pyramide in der City Nord sind
klimaschädlich und daher nicht mehr
zeitgemäß.

Zur Person: Der gebürtige Hamburger studierte an der TU Berlin Architektur. 1999 bis 2005 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dresden am Lehrstuhl für Denkmalpflege und Entwerfen, wo er 2007 promovierte. 2006 bis 2014 leitete Nils Meyer ein Architekturbüro in Berlin mit Schwerpunkt Denkmalpflege und Bauen im Bestand. 2015 wechselte er in die praktische Denkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein. Seit 2021 ist Nils Meyer im Hamburger Denkmalschutzamt Leiter der Bau- und Kunstdenkmalpflege und stellvertretender Abteilungsleiter.

Worin bestehen gerade die größten Herausforderungen
für die praktische Denkmalpflege in Hamburg?

In einer dynamischen Wirtschaftsmetropole wie Hamburg sind die Anforderungen an den Denkmalbestand teilweise erheblich. Eine große Herausforderung dabei ist es, im Alltag die denkmalfachlichen Prinzipien hochzuhalten, die sich in mehr als 100 Jahren in der Denkmalpflege herausgebildet haben. Dazu gehört insbesondere der Erhalt originaler Substanz und der damit verbundenen Denkmalwerte. Schwierig ist das zum Beispiel bei Denkmälern aus den Nachkriegsjahrzehnten, deren äußere Hülle nicht selten ausgetauscht und in modifizierter Weise nachgebaut werden muss, damit sie, wie bei Stahl-Glas-Fassaden, aktuellen Standards insbesondere hinsichtlich der Statik, des Brand-schutzes und der Wärmedämmung entspricht. Ähnlich ist es beim Thema Verkehrsinfrastruktur: Viele historische Stahlbrücken sind gefährdet, weil man sich an starren Normen orientieren muss und der alten Substanz nicht mehr genug Restlebensdauer zuschreibt. In ländlichen Gebieten wie den Vier- und Marschlanden haben wir das Problem, dass historische Bauernhäuser strukturell aus ihrer Nutzung heraus- und leerfallen. Natürlich beschäftigen wir uns derzeit auch intensiv mit den aktuellen Anforderungen aus dem Hamburger Klimaplan. Dabei sind die energetische Ertüchtigung von Denkmälern und der Einsatz erneuerbarer Energien große Herausforderungen.



Welchen Rat geben Sie Denkmaleigentümer:innen, die ihr Haus energetisch optimieren möchten?

Das Denkmalschutzamt Hamburg ist bereits seit langem intensiv eingebunden in die Verbesserung der Gebäudeeffizienz von Denkmälern. Ein Beispiel dafür ist das vom Amt initiierte Forschungsprojekt CO2OL Bricks, das 2011 bis 2013 untersucht hat, wie man Außenwandkonstruktionen energetisch optimieren kann. Das Bauen im Denkmalbestand bedarf einer Betrachtung im Einzelfall, die auf einer gründlichen Bestandsaufnahme aufbauen sollte. Es ist sinnvoll, im Denkmalschutz versierte Fachleute aus der Architektur, Bauphysik und Energieberatung hinzuzuziehen. Beim Bauen im Denkmal geht es allerdings nicht um eine Leistungsschau eines „Schneller, Höher, Weiter“ mit dem Ziel der Umsetzung von Neubaustandards. Dies lassen Ausnahmeregelungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG §105) auch zu. Je nach Gebäudetyp, Materialität und Wertigkeit sind eine Reihe von Maßnahmen sinnvoll, wie Wärmedämmung in nicht sichtbaren Bereichen (z.B. Dachdämmung bzw. Dämmung der obersten Geschossdecke und Kellerdecke, Innendämmung), Bauteilaktivierung (d.h. Wandheizung, Bodenheizung), die denkmalgerechte Ertüchtigung von Fenstern und die Optimierung der Anlagentechnik.

Wie ist die Haltung des Denkmalamtes zum Einsatz erneuerbarer Energien im Denkmal, speziell zum Thema Photovoltaik – was geht, was geht auf keinen Fall?

Hamburg besitzt viele flache Dächer und damit grundsätzlich gute Voraussetzungen für den umfangreichen Einsatz von Photovoltaik. Anders als in anderen Bundesländern spielte das Thema im Denkmalkontext hier jedoch bis zum Jahr 2022 mangels Nachfrage fast keine Rolle. Seitdem hat sich die Lage geändert. Wir haben intensiv an den Grundlagen gearbeitet und bieten seit Kurzem auf der Homepage des Denkmalschutzamtes eine neue „Praxishilfe Erneuerbare Energien“ zum Genehmigungsverfahren von solarthermischen und Photovoltaik-Anlagen an. Grundsätzlich ermöglichen wir den Einsatz erneuerbarer Energien, wo er sich mit dem Denkmalschutz vereinbaren lässt. Dabei können Regelfälle standardisiert und zügig genehmigt werden, und nur bei komplexen Fällen sind ausführliche Absprachen nötig. Die Industrie bietet mittlerweile auch Produkte an, die u.U. den Einsatz im Denkmal erleichtern können (z.B. farbliche Anpassungen, Integration von Anlagen in Dachflächen). In der Regel sind PV-Anlagen möglich bei nicht einsehbaren oder untergeordneten Situationen, z.B. auf straßenabgewendeten Dachflächen,

auf Flachdächern mit Attika oder abgerückt auf flachgeneigten Dächern. Einer genauen Betrachtung bedürfen komplexe Fälle, bei denen es auch zu Auflagen, der Suche nach Alternativen oder Versagungen kommt. In der Regel nicht möglich sind dabei PV-Anlagen auf Schauseiten von wertvollen Gebäuden, in Blickachsen, mit Fernwirkung, in ungestörten historischen Zusammenhängen (Ensembles), bei gestalterisch geschlossenen historischen Dachdeckungen und Dachgestaltungen.

Das Denkmalschutzamt Hamburg ist im Übrigen auch an der Erforschung innovativer Lösungsansätze beteiligt und ist z.B. Mitinitiator des derzeit laufenden Forschungsprojektes „CO₂-neutrales Welterbe Speicherstadt“. In einem universitären Forschungsverbund wird der Speicher H umfassend auf die Verwendung von und den Betrieb mit erneuerbaren Energien untersucht. Ziel dabei ist es auch, photovoltaisch wirksame Dachdeckungen zu entwickeln und zu erproben, die sich materiell und optisch nahtlos in die Dachlandschaft der Speicherstadt einfügen.

Unter welchen Umständen ist im Denkmal Wärmedämmung möglich?

Eines der anspruchsvollsten Bauteile für energetische Ertüchtigung ist die Außenwand, deren äußere Fläche die Erscheinung und Kubatur des Denkmals bestimmt und oft aufwendig gestaltet ist bzw. wertvolle Altersspuren aufweist.

Die Dämmung einer Außenwand kann grundsätzlich innen, mitten in der Konstruktion oder außen erfolgen.

In Hamburg spielt Innendämmung eine untergeordnete Rolle bei der energetischen Ertüchtigung von Denkmälern. Dasselbe gilt für Dämmungen, die mittig in die Konstruktion eingebracht werden, z.B. als Einblasdämmung in ein vorhandenes zweischaliges Mauerwerk.

Außendämmung ist bauphysikalisch die einfachste Variante zur Vermeidung von Fehlern, weil der Taupunkt möglichst weit außen liegt und eine Dichtigkeit gegen Schlagregen leicht gewährleistet werden kann. Sie ist aber auch die denkmalpflegerisch schwierigste Variante, da sie durch die Verdeckung der historischen Oberflächen das Erscheinungsbild des Denkmals stark verändern und in der Detailgestaltung sehr problematisch sein kann. In Hamburg lässt sich das bei Backsteinbauten der 1920er Jahre beobachten, die von außen gedämmt wurden, weil die bauphysikalischen Herausforderungen vermeintlich zu groß waren, wie dünne Mauern, inhomogene Konstruktionen durch Kriegsschädigungen und Wiederaufbau oder Vorschädigungen durch unsachgemäße Hydrophobierungen.

Um die Frage noch einmal direkt zu beantworten: Wärmedämmung der Fassaden von Denkmälern kann nach Abwägung aller Faktoren ein möglicher Weg der energetischen Verbesserung sein. Sie muss aber technisch und gestalterisch sehr gut geplant und umgesetzt sein. Vorzuziehen ist immer der Erhalt historischer Oberflächen.

Was müsste z.B. in der Verwaltung, der Bauwirtschaft oder der Politik passieren, damit Bestandserhalt attraktiver wird und das Weiternutzen „grauer Energie“ zum Regelfall wird?

Denkmalschutz ist Klimaschutz. Das hängt vor allem mit der Nachhaltigkeit der Weiternutzung bestehender Strukturen zusammen. Graue Energie ist hierbei ein wichtiger, zentraler Aspekt. Denkmalschutz ist vor allem eine baukulturelle Haltung der gebauten Umwelt gegenüber, nach der nicht alles verfügbar ist und nach 30 Jahren oder weniger wieder abgerissen wird. Die Diskussionen über die Begriffe Nachhaltigkeit und Recyclingfähigkeit von Baustoffen, die im Denkmalschutzgedanken bereits enthalten sind, gehen in die richtige Richtung, treffen aber hier nicht den Kern: Es ginge darum, gar nicht oder nur noch ganz wenig abzureißen. Hier sind wir gesellschaftlich noch keinesfalls angelangt.

Notwendige Veränderungen werden bislang auch durch unsere aus dem Neubaubereich stammenden Regelwerke und Normungen verhindert, übrigens auch bei der Energieeffizienz, die zu einer Fülle von wirtschaftlichen und rechtlichen Ansprüchen führen. Dasselbe gilt für die Ausbildung an den Hochschulen, bei der Bauen im Bestand nicht annähernd in dem Maße thematisiert wird, wie es der Wirklichkeit im Baugeschehen entspräche. Hier wäre auf jeden Fall ein grundsätzliches Umdenken nötig im Sinne einer Bauwende. Eine grundlegende Untersuchung zum Thema „Graue Energie“ mit einer breiten Debatte und der Berechnung der echten volkswirtschaftlichen Kosten würde diesen Systemwechsel sicherlich befördern. Dafür braucht es jedoch auch einen politischen Willen.

Was wünschen Sie sich für den Denkmalschutz in den kommenden 10 Jahren?

Ich wünsche mir eine selbstverständliche und breite Akzeptanz der Denkmalpflege als ein zentraler Akteur für Baukultur und Klimaschutz. Und ich freue mich, dass der Denkmalverein uns schon jetzt ein wichtiger Partner und Multiplikator für dieses gemeinsame Anliegen ist!

Vorstand und Geschäftsführung. Die inhaltliche Arbeit des Denkmalvereins wird ehrenamtlich geleistet von einem sechsköpfigen Vorstand und einer Sachverständigen für Förder- und Restaurierungsprojekte sowie von einer hauptamtlichen Geschäftsführung. Sie verständigen sich über grundsätzliche strategische Fragen, betreiben Vermittlungs- und Lobbyarbeit, organisieren die Veranstaltungen und Besichtigungen und betreuen die Mitgliederverwaltung und Förderprojekte des Vereins.

Unterstützt werden sie dabei durch ehrenamtliche Arbeitsgruppen aus den Reihen der Vereinsmitglieder, die sich immer über weitere Aktive freuen (Kontakt s. rechte Seite).



Bei einem Perspektiv-Workshop im Sommer wurde gemeinsam über die Zukunft des Denkmalvereins nachgedacht. (v.l.n.r.: Lennart Hellberg, Louisa Schwoppe, Lea Mork, Christiane Maier, Julia Ott, nicht im Bild: Claas Gefroi, Jan Mittelstein und Kristina Sassenscheidt)

Seit Mai 2022 hat der Verein einen neuen Arbeitsplatz in einer Bürogemeinschaft in der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Altona-Nord.

Lennart Hellberg, Dipl.-Ing. Architekt,
Vorsitzender, ist seit 30 Jahren Partner
bei pmp Architekten Padberg & Partner.
Seine Arbeitsschwerpunkte sind Bauen
im denkmalgeschützten Bestand und
historische Bauforschung.

Kay Homann, Dipl.-Betriebswirt,
Schatzmeister, ist Bankkaufmann, Diplom-
Betriebswirt und seit über 30 Jahren als
stv. Geschäftsführer der Hanseatischen
Wertpapierbörse in Hamburg tätig.

Julia Ott M. Eng., Schriftführerin, arbeitet
seit 2015 als Bauingenieurin im Bereich
der Objektplanung für Modernisierungs-,
Sanierungs- und Instandsetzungsobjekte
sowie als Sachverständige.

Claas Gefroi, Beisitzer, ist Referent
für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der
Hamburgischen Architektenkammer,
Redakteur des „Jahrbuch Architektur in
Hamburg“ und freier Architekturjournalist.

Jan Mittelstein, LL.M., Beisitzer, ist
Rechtsanwalt bei den Mohr Rechtsanwälten.
Als Fachanwalt für Verwaltungsrecht und
für Bau- und Architektenrecht liegt sein
Schwerpunkt in den Bereichen des Bau-
rechts, des Immissionsschutzrechts, des
Fachplanungsrechts und des Umweltrechts.

Louisa Schwöpe M.A., Beisitzerin, studierte
Kunstgeschichte und Kultur- und Medien-
management. Beruflich ist sie in der Projekt-
entwicklung mit Fokus auf Bestandsbauten
tätig. Ehrenamtlich ist sie leidenschaftliche
Baukultur-Vermittlerin und betreibt unter
anderem den Instagram-Kanal „denkmal-
anhamburg“.

Christiane Maier, Diplomrestauratorin M.A.,
ist seit 20 Jahren als freiberufliche Diplom-
restauratorin (FH) für Wandmalerei und
Architekturoberflächen tätig und engagiert
sich im Verband der Restauratoren (VDR e.V.)
für Weiterbildung und Qualitätssicherung in
der Baudenkmalpflege.

Geschäftsführung

Kristina Sassenscheidt, Dipl.-Ing.,
Geschäftsführerin, hat Architektur studiert
und sieben Jahre die Öffentlichkeitsarbeit
im Denkmalschutzamt verantwortet. Sie
leitete den Verein drei Jahre als Vorsitzende
und übernahm 2019 die hauptamtliche
Geschäftsführung.

Lea Mork M.A., Mitarbeiterin der
Geschäftsführung hat Kunstvermittlung
und Kulturmanagement sowie Kunst-
geschichte und Philosophie studiert. Ehren-
amtlich engagiert sie sich unter anderem
für Leerstandsaktivierung und neue Räume
für Begegnungen.

Ehrenamtliche Arbeitsgruppen

Die AG Besichtigungen organisiert Besich-
tigungen und Rundgänge (Kontakt über
mork@denkmalverein.de)

Die AG Grün organisiert Arbeitseinsätze in
denkmalgeschützten Gärten und Parks
(Kontakt über gruen@denkmalverein.de)

MITGLIEDER-ENTWICKLUNG

per 31.12. (inkl. Fördermitglieder)	671	757
-------------------------------------	-----	-----

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Beiträge Mitglieder	26.711	27.220
---------------------	--------	--------

Nachzahlungen aus dem Vorjahr	2.010	0
-------------------------------	-------	---

Beiträge Fördermitglieder	43.100	46.300
---------------------------	--------	--------

BEITRÄGE	71.281	73.520
-----------------	---------------	---------------

Spenden Mitglieder	1.490	5.603
--------------------	-------	-------

Spenden Nichtmitglieder	4.850	121
-------------------------	-------	-----

Spenden Fördermitglieder	1.000	2.500
--------------------------	-------	-------

Spenden projektbezogen	4.000	26.000
------------------------	-------	--------

SPENDEN	11.340	34.224
----------------	---------------	---------------

Geschenkgutscheine	400	560
--------------------	-----	-----

Veranstaltungen	5.568	1.516
-----------------	-------	-------

Sonstiges	0	1.501
-----------	---	-------

SONSTIGE EINNAHMEN	5.968	3.577
---------------------------	--------------	--------------

EINNAHMEN	89.129	111.321
------------------	---------------	----------------

Gehalt Festanstellung u. Aushilfen	26.386	32.433
------------------------------------	--------	--------

Lohnsteuer	4.587	6.941
------------	-------	-------

VBG gesetzl. Unfallversicherung	101	117
---------------------------------	-----	-----

Bundesknappschaft	258	39
-------------------	-----	----

Krankenkassenbeiträge	16.182	19.251
-----------------------	--------	--------

PERSONALKOSTEN	47.514	58.782
-----------------------	---------------	---------------

Raummiete	0	519
BÜROKOSTEN	0	519
Gebühren	202	0
KOSTEN FINANZANLAGEN	202	0
EDV / Kommunikation / Webhosting	375	2.033
Software für Vereinsverwaltung	629	765
Zeitungen / Bücher	774	820
Bürobedarf	357	519
Bewirtung	137	1.577
Reisekosten	0	40
Veranstaltungen	4.026	7.233
Publikationen / Filme / Flyer	6.782	29.988
Jahresbericht	2.196	2.160
Marketing	0	310
Versandkosten (Porto)	2.976	863
Lohnabrechnungen	1.368	1.175
Notargebühren / Rechtsberatung	103	9
Kontoführungsgebühren	410	584
Vereinsbeiträge	52	52
Sonstiges	2.153	1.829
ALLGEMEINE KOSTEN	22.337	49.958
Vermögens- u. Betriebshaftpflicht	512	512
VERSICHERUNGSKOSTEN	512	512
AUSGABEN	70.565	109.770
ÜBERSCHUSS	18.564	1.550

Herausgeber

Denkmalverein Hamburg e.V.
Max-Brauer-Allee 79
22765 Hamburg

Redaktion v.i.S.d.P.

Lennart Hellberg, Kristina Sassenscheidt
Denkmalverein Hamburg e.V.
Max-Brauer-Allee 79
22765 Hamburg

Gestaltung

Bueronardin

Bildrechte

S. 3: Cordula Kropke
S. 4-7: Kristina Sassenscheidt
S. 8 o.: Lea Mork
S. 8 u.: Kristina Sassenscheidt
S. 9 o.: Sven Meyer
S. 9 u.: Lea Mork
S. 11 u.: Kristina Sassenscheidt
S. 13 o.: Kristina Sassenscheidt
S. 13 u.: Fotografie Dorf Müller Klier
S. 14: Nils Meyer
S. 18: Kristina Sassenscheidt

Druckerei

Onlineprinters GmbH
Dr.-Mack-Straße 83
90762 Fürth
Deutschland

Hamburg, März 2023

Wir danken sehr herzlich unseren engagierten Fördermitgliedern!
Zu ihnen gehören unter anderem folgende Firmen, gemeinnützige
Organisationen und Privatpersonen:



OTHERHOMES



E.R. CAPITAL HOLDING



QUEST
INVESTMENT
PARTNERS



fritz-kola®

SIGNA



Harburger Höfe GmbH
Kraftwerk Bille Hamburg GmbH

Harald Geist
Oliver Gibbins
René Herzog
Michael Krämer
Klausmartin Kretschmer
Björn und Astrid Lafrenz
Gerhard Strate
Volkmar Wywiol

Unser großer Dank gilt der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG für die Förderung des „Netzwerktreffens Denkmalschutz“, der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und der Sutor-Stiftung für die Unterstützung des Sommerseminars auf Gut Siggen sowie der Katharina und Gerhard Hoffmann Stiftung, der Hamburgischen Architektenkammer und der Stiftung Denkmalpflege Hamburg für die Unterstützung der Publikation „Stadt Neu!“.

Wir danken außerdem herzlich Johanna Klier und Markus Dorf Müller von „Fotografie Dorf Müller Klier“ dafür, dass wir ihre wunderschönen Fotos auf der Homepage des Vereins zeigen dürfen.



Die Debatte über Denkmalschutz und Denkmalpflege zu führen und zu fördern ist das wichtigste Anliegen des Denkmalvereins. Seit 40 Jahren setzt der Verein sich als politisch unabhängige Stimme für die Erhaltung der denkmalgeschützten und stadtbildprägenden Bauten Hamburgs ein. Mit über 750 Mitgliedern, einem ehrenamtlichen Vorstand und einer hauptamtlichen Geschäftsführung vertritt er den Denkmalschutz in den Medien, spricht mit der Politik, fördert das bürgerschaftliche Engagement und vermittelt Denkmalwissen.

Spenden Sie!

Spenden Sie oder werden Sie Fördermitglied!
(Spendenbescheinigung möglich)

Bankverbindung

IBAN DE12 2008 0000 0918 0801 00
BIC DRESDEFF200

Wir informieren Sie gerne
persönlich!

T 040 351066-600

info@denkmalverein.de

www.denkmalverein.de

www.facebook.com/denkmalverein

www.instagram.com/denkmalverein